



Der

Hospitalbrief

Dezember 2003

Vikar Krauß neu an der Hospitalkirche



Judith und Michael Krauß

(Frau Krauß ist seit 1. Sept. 2003 Vikarin in der Gemeinde DreieinigkeIt in Hof)

Geboren bin ich im unterfränkischen Weindorf Obereisenheim an der Volkacher Mainschleife. Meine Eltern führten bis vor zwei Jahren einen Raumausstatterbetrieb und einen kleinen Weinbaubetrieb. Den Raum-

ausstatterbetrieb führt mein eineinhalb Jahre jüngerer Bruder weiter. Nach dem Abitur habe ich Zivildienst im Internat eines Körperbehindertenzentrums in Würzburg geleistet. Es folgte ein Jahr zu Hause im elterli-



chen Betrieb, in dem ich mich für ein Kunststudium vorbereiten wollte. Die Vorbereitungen neben der Arbeit gediehen aber nur sehr spärlich, so dass aus dem Malereistudium nichts wurde. Nach einiger Ratlosigkeit und kräftigem Zureden meines damaligen Pfarrers ging ich nach Neuendettelsau, um in den dort angebotenen Schnellkursen Griechisch zu lernen. Latein konnte ich schon aus der Schule. Und so wollte ich Altsprachen auf Lehramt studieren. Ich lernte Judith und die Theologie kennen und blieb. Nach zwei Jahren wechselten wir in den Osten nach Leipzig. Ich freute mich auf die Stadt, die mir spontan sympathisch war, und von der aus ich nur ungern, meiner Frau zuliebe, nach Wien ging. Nach drei Jahren Wien freuen wir uns beide sehr, wieder in eine kleinere Stadt in ländlichem Umfeld zu kommen und etwas Garten vor der Tür zu haben.

Obwohl ich wohl nie jemand war, der sich sicher war, Pfarrer werden zu wollen, habe ich, mit sehr großer Anteilnahme Theologie studiert. Im Mittelpunkt stand mein Leben in der Welt. Und von hier aus bearbeitete ich die Theologie: anfangs schwer-

punktmäßig mit dem Interesse an fremden Religionen und dem interreligiösen Dialog; dann vorwiegend über das Alte Testament, Bonhoeffer, hin zu ethischen Fragen im Licht der Bibel.

Neben dem Theologiestudium ist die Kunst nie ganz zum Ruhen gekommen. Seit etwa einem Jahr betreue ich per Internet und Post ein Projekt im Grenzbereich von Kunst und Theologie, das mir sehr viel Freude bereitet. Einen Blick in dieses Projekt können Sie unter

www.wieesgeschriebensteht.de

werfen. „Wie es geschrieben steht...“ möchte durch die Erstellung einer zeitgenössischen „Kunst“-Bibel zur gestalterischen Auseinandersetzung mit biblischen Texten anregen. Herzlich sind Sie auch zur eigenen Teilnahme am Projekt eingeladen! Sollten Sie keinen Zugang zum Internet haben, sind alle Informationen auch in gedruckter Form bei mir (z.B. im Gottesdienst) erhältlich (siehe S.14).

Nach viel theoretischer Arbeit und vielen Stunden am Computer freue ich mich, Sie kennen zu lernen. Und bin gespannt auf Hof, Ihr Dekanat und das Predigerseminar in Bayreuth: auf die Praktische Theologie und die Arbeit in der Gemeinde.

Ihr Michael Krauß

Wir wünschen Vikar Krauß Gottes Segen für seine zweieinhalbjährige Tätigkeit bei uns.

Wohin an den Feiertagen?

Heiliger Abend (24. Dezember):

14 Uhr Christvesper im
Hospitalaltenheim (Diakon Grimm).

**14.30 Uhr Familiengottesdienst
m. Kindermusical** in St. Michaelis.

15.30 Uhr Familiengottesdienst
in Zedtwitz (Pfr. Bezzel mit Team).

16 Uhr Christvesper
in der Michaeliskirche.

22 Uhr Christmette in der
Hospitalkirche (Pfarrer Taig).

1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember):

9.30 Uhr Gottesdienst
in der Michaeliskirche.

11 Uhr Predigtgottesdienst in der
Hospitalkirche (Pfarrer Bezzel).

19 Uhr Sakramentsgottesdienst
Hospitalkirche (Pfarrer Bezzel).

2. Weihnachtsfeiertag (26. Dezember):

9.30 Uhr Gottesdienst
in der Michaeliskirche.

11 Uhr Predigtgottesdienst mit Posaunenchor
in der Hospitalkirche (Vikar Krauß, kein 19 Uhr Gottesdienst!).

Sonntag nach Weihnachten (28. Dezember)

9.30 Uhr Gottesdienst in der Michaeliskirche.
(kein Gottesdienst in der Hospitalkirche!)

Silvester (Mittwoch, 31. Dezember):

17 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Michaeliskirche.

19 Uhr Sakramentsgottesdienst in der Hospitalkirche (Pfarrer Bezzel).

22 Uhr Nachtkonzert zur Jahreswende in der Michaeliskirche,
Leitung Georg Stanek (Eintritt frei).

Neujahr (Donnerstag, 01. Januar 2004):

17 Uhr Ökumenischer Festgottesdienst der Innenstadtgemeinden
in der Michaeliskirche (kein Gottesdienst in der Hospitalkirche!).

Sonntag (04. Januar 2004): **9.30 Uhr Gottesdienst** in der Michaeliskirche.

11 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Taig)

19 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Taig).

Epiphania (Montag, 06. Januar 2004):

9.30 Uhr Gottesdienst in der Michaeliskirche

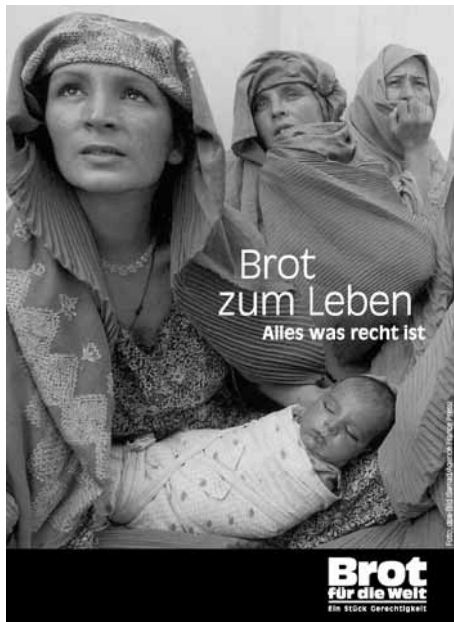
11 Uhr Predigtgottesdienst in der Hospitalkirche (Pfarrer Bezzel)



Alle Weihnachtsveranstaltungen in Hof finden Sie unter:

www.dekanat-hof.de

45. Aktion „Brot für die Welt“



www.brot-fuer-die-welt.de
Konto 500 500 500
Postbank Köln
BLZ 370 100 50

„Brot zum Leben - alles was recht ist“

„Alles was recht ist“ - mit dem Motto zur 45. Jahresaktion bekräftigen wir, dass auch die Armen einen Anspruch auf das tägliche Brot haben. Barmherzigkeit und Gerechtigkeit gehören zusammen.

Bei der ersten Aktion „Brot für die Welt“ 1959 war noch nicht von einem Anspruch der Armen auf das tägliche Brot die Rede. Nur von unserer Barmherzigkeit. Wenn die Armen im Süden heute nicht nur an unsere

Barmherzigkeit appellieren, sondern einfordern, was jeder Mensch zum Leben braucht, haben sie das Völkerrecht hinter sich. Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte besagen: Jeder Mensch auf dieser Erde hat ein Recht auf Befriedigung seiner Grundbedürfnisse. Niemand sollte heute mehr darum betteln müssen. Die Menschenrechte geben den Armen dieser Welt ihre Würde zurück! Aber noch stehen sie weitgehend nur auf dem Papier.

Die Rechte der Armen auf Nahrung und Wasser, auf Schule, auf ein Dach über dem Kopf und auf Gesundheit müssen endlich weltweit anerkannt und berücksichtigt werden – darum geht es uns bei der 45. Aktion von „Brot für die Welt“. Denn was haben die Armen von ihrem guten Recht, wenn alle es ignorieren? Was hat der afrikanische Säugling von seinem Recht auf Leben, wenn das Medikament unerschwinglich ist, das ihn vor der Übertragung der HIV/Aids-Infektion seiner Mutter schützen würde? Was hilft ihm sein Recht auf Gesundheit, wenn das lebensrettende Medikament für Andere nichts als eine Ware ist, mit der sich gutes Geld verdienen lässt? Ähnlich verhält es sich mit dem Recht auf sauberes Wasser. Auch Wasser wird weltweit immer mehr zu einer Ware, die die Armen aber nicht bezahlen können. Gutes Geld oder gutes Recht, ‚alles was recht ist‘ oder ‚alles, was sich rechnet‘ - das ist eine der umstrittenen Fragen.

Darüber wollen wir bei unserer

45. Aktion sprechen: mit Ihnen, mit Politikern, mit Geschäftsleuten. Darin lassen wir uns leiten vom Zeugnis der Bibel: Moses und die Propheten sprechen eine klare Sprache, wenn es um das Leben und Überleben der Schwachen und Armen geht (s.2. Mose 22,20 ff. und 23,6). Gott selbst tritt für den Schutz ihrer Rechte ein und erwartet das auch von uns (Jes.58).

Davon wollen wir aber in dieser 45. Aktion nicht nur reden. Mit Hilfe ihrer Spende unterstützen Sie Programme und Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, durch die den Menschen konkret geholfen wird, ihr täglich Brot

zu sichern und Zugang zu sauberem Trinkwasser zu erhalten. Wir wollen Menschen dabei helfen, sich und ihre Neugeborenen vor Aids zu schützen und Behandlung zu erfahren.

„Brot zum Leben – alles was recht ist“ – machen Sie mit, dass viele es genießen können. Helfen Sie mit Ihrer Spende und Ihrem Engagement. Gott möge mit seinem Segen das Seine zum Gelingen beitragen!

Unser Pfarramt nimmt Ihre Spende entgegen und stellt Ihnen eine Spendenquittung aus.

Pfr. Taig

Liebe Gemeindeglieder

Die Kirche sollte aufhören über **Finanzen** zu reden und sich wieder ihren Spielräumen und anderen Themen zuwenden? Das klingt gut, aber leider sind die Zahlen so alarmierend, dass man darüber reden muss!

Die Schlüsselzuweisung (aus dem Gesamtkirchensteueraufkommen) für unsere Gemeinde (4200 Mitglieder) betrug 2002 63.833 €, im laufenden Jahr 2003 58.027 €. Im nächsten Jahr 2004 wird sie 51.633 € betragen. Damit tut sich im nächsten Jahr ein Haushaltsloch von rund 12.000 € auf.

Angesichts dieser Zahlen sehen wir uns erstmalig nicht in der Lage einen ausgeglichenen Haushaltsplan vorzulegen. Es sei denn man weist uns nach, dass wir a) unnötige Ausgaben haben und b) zu viel Personal. Beides ist nicht der Fall. Auch können

wir darauf hinweisen, dass wir in den letzten Jahren das Spendenaufkommen verdoppelt haben und gleichzeitig bei den Sachkosten gespart haben. Es wird trotzdem nicht reichen. In zwei Jahren werden unsere Rücklagen verbraucht sein. Und dann?

Da die Synode im November die jetzige Finanzpolitik abgesegnet hat, wird sie sich mit der Kirchenleitung fragen müssen, ob sie noch auf dem Boden unserer Kirchenverfassung steht, die den Gemeinden ein Recht auf angemessene Beteiligung am Kirchensteueraufkommen zuspricht. Vornehmste Aufgabe der Kirchenleitung ist es, sicherzustellen, dass die Gemeinden am Ort ihre Arbeit tun können. Ich habe große Sorge, dass diese Aufgabe nicht erfüllt wird.

Im Jahr 2007 wird der landeskirchliche Haushalt saniert sein. Die Schul-

den werden sich bei den Gemeinden befinden. Wir sehen mit großer Sorge, dass den Gemeinden weiter Lasten aufgebürdet werden, denen keine Einnahmen und keine effektiven Entlastungen gegenüberstehen.

Wir sollten uns trotzdem nicht entmutigen lassen. Es gibt auch Zeichen der Hoffnung. Seit 1. September 03 wird uns **Vikar Krauß** für zweieinhalb Jahre unterstützen, auch wenn er besonders im ersten Jahr immer wieder Kurse im Predigerseminar Bayreuth absolvieren muss. Er ist in unserer Gemeinde, um sich nach dem ersten Examen auf den Pfarrberuf vorzubereiten. Er ist also in erster Linie ein Lernender. Ich bitte Sie alle, ihn dabei nach Kräften zu unterstützen und ihn und seine Frau freundlich aufzunehmen.

Dass wir von seiner Arbeit profitieren, zeigt er bereits in diesem Gemeindebrief. Er hat sich die Mühe gemacht, (fast) alle **Bilder der Kassettendecke im Internet** zu präsentieren, wo sich bisher nur eine kleine Auswahl fand. Zu den Bildern kann man die zugehörige Bibelstelle lesen. Das ist unser später Beitrag zum Jahr der Bibel 2003. Sie finden die Bilder auf unserer Homepage unter „Die Kassettendecke“ (s.S.18).

Die Planungen für die **Reinigung unseres Altars** gehen voran. Auf der Seite 15 erfahren Sie mehr. Wir hoffen, dass Sie diese Maßnahme auch weiterhin durch Ihre Spende unterstützen und danken allen, die bisher gespendet haben.

Auch im zurückliegenden Jahr hatten wir Grund zum Feiern. Das **Gemeindefest** war gut besucht und ist inzwischen zu einem wichtigen Element unserer Gemeindegemeinschaft geworden (s.S.9). Auch die **Jubelkonfirmationen** finden regen Zuspruch (s.S.19-21).

Außer in den Schulferien bieten wir jeden Sonntag um 9.30 Uhr **Kindergottesdienst in der Hospitalkirche** an. Unser kleines Vorbereitungssteam wünscht sich Verstärkung. Wir denken dabei an Mütter, die selbst kleine Kinder haben (ab 3 Jahre). Wir treffen uns einmal im Monat und bereiten vier Sonntage vor. Wenn Sie Lust haben mitzuhelfen, melden Sie sich bitte bei Pfr. Taig. Unsere Erfahrung ist, dass der Kindergottesdienst nicht nur den Kindern Freude macht, sondern auch denen, die ihn halten.

Ihnen allen wünschen wir von Herzen ein gesundes und gesegnetes neues Jahr 2004.

Pfr. Taig

Die Jahreslosung für das Jahr 2004

Jesus Christus spricht: „Himmel und Erde werden vergehen,
meine Worte aber werden nicht vergehen.“

Markus 13,31

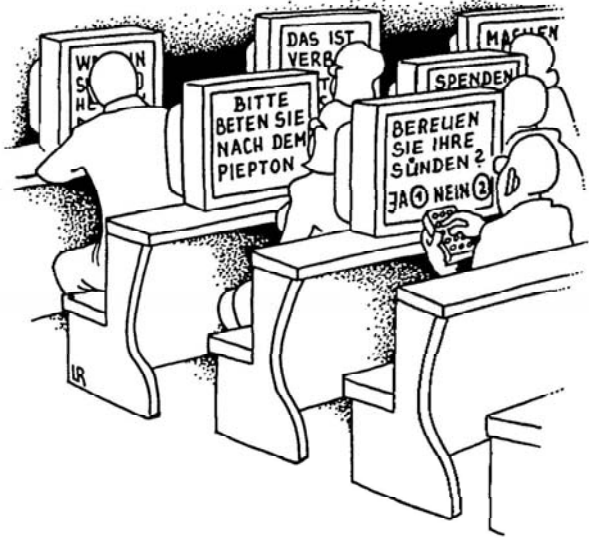
www.hospitalkirche-hof.de

Plastikblumen am Altar

Eine Glosse zu den Sparbeschlüssen der Landeskirche

Um Gottes Willen, sagte die Kirchenbesucherin am Ausgang, was sollten denn die Plastikblumen am Altar? Die Plastikblumen bestanden aus zwei Gebinden von floralen Bewohnern aller bekannten Jahreszeiten und aller bekannten Erdteile, kurz: Jeder, wirklich jeder konnte sehen, dass diese Sträuße nicht Gottes guter Schöpfung entstammten, sondern dass es sich bei ihnen um die Sorte von Erzeugnissen handelte, mit denen die Industrie unser Leben auf allen Gebieten immer billiger, haltbarer und schöner macht.

Vorangegangen war ein Kirchenvorstandsbeschluss, gegen den sich der Pfarrer machtlos zeigte. Zu gewaltig war das Argument, den auf hohe See geratenen Gemeindehaushalt endlich wirksam zu konsolidieren und in Zukunft statt den Kompost das Sparschwein zu füttern. Hinzu kam die großzügige Spende eines Steinbruchbesitzers, der die Chance erkannte, im konkreten Fall seiner Gemeinde etwas Konkretes zu schenken, was er grundsätzlich für besser hielt, als eine namenlose Zuwendung an einen namenlosen Hungernden in Afrika. So fanden die Plastikblumen ihren Weg auf den Altar, streng unter



Schutz gestellt durch einen hoheitlichen Beschluss des Kirchenvorstands und der selbstlosen Opferbereitschaft eines Unternehmers.

Diese wurde vom Pfarrer als aussterbende Tugend derart gelobt, dass den Plastikblumen bald die mit Lampenöl wieder befüllbaren "Kerzen" folgten, wie sie das Krematorium für die Bestattung von Sozialhilfeempfängern ohne Angehörige bereithält.

Im Gemeindebrief war nachzulesen, was der Schriftzug auf den Kerzen, die immer gleich lang blieben, der Gemeinde an jährlichen Werbegeldern einbringt. Ganz zu schweigen von der Kirchenfront, gegen die ein Formel 1-Wagen eine leere Werbefläche war. Es war wirklich nur noch ein kurzer Weg zum UMTS*-Sendemasten auf dem Kirchturm, zum Ge-

sangbuchautomaten ("Singen Sie mit für nur einen Euro!") und zum praktischen Kopfhörerverleih ("Hören Sie mit, was der Mann auf der Leinwand sagt- natürlich in Dolby Surround").

Der Gemeindepfarrer war nämlich inzwischen auch schon wegekonsolidiert worden und es predigte sonntags live via Internet und Beamer der Landesbischof im Wechsel mit dem Papst - ökumenisches Profil, auf das die Gemeinde besonders stolz war.

Nicht unumstritten war die Entscheidung, die zwei Jahre später getroffen wurde. Man beschloss den Konsolidierungskurs etwas zu lockern. Und in der Zeitung stand unter Stellenangebote zu lesen: Gottesdienstbesucher auf 400 €-Basis ab sofort dringend gesucht. Religionszugehörigkeit spielt keine Rolle.

Pfr. Taig

*UMTS: "Unternehmerisches Mitdenken trostloser Sakraler"

Die Karikatur



Bericht vom Gemeindefest am 2. Juni 03



Bei herrlichem Wetter fand am 22. Juni das diesjährige Gemeindefest von Hospital und St. Michaelis statt. Um 10 Uhr kamen rund 150 Besucher zum Gottesdienst im Innenhof des Hospitals, der vom Posaunenchor mitgestaltet wurde. Er stand unter dem Thema: "Das Wort von dem wir leben".

Ried, David und Manuel Ehm am Keyboard fanden Beifall.

Pfarrershund "Gromit" gab gerne den freundlichen Streichelhund. Am Ende war Dank der vielen Besucher alles ausverkauft. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben.

Pfr. Taig

Anschließend war für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Für die Kinder stand eine Hüpfburg bereit. Beim Bibelquiz bekamen die beiden ersten Freikarten für den Zirkus.

Der Nachmittag wurde von Robert Pinter (Klavier) und Regine Hellmann (Gesang) musikalisch untermalt. Auch die Nachwuchsmusiker Maximilian



Seniorenfreizeit 2003 im Schwarzwald



Gut gelaunt bestiegen am 28. Juli 24 Seniorinnen den Omnibus, um eine Reise in das Schwabenland anzutreten. Gleich bei der Ankunft in unserer gepflegten Pension, dem „Haus der Kirche“, in Bad Herrenalb, wurden wir zur Begrüßung mit Kaffee und Schwarzwälder Kirschtorte verwöhnt. Die gute Bewirtung setzte sich morgens und abends fort, wo immer überaus reichliche, schmackhafte und abwechslungsreiche Mahlzeiten serviert wurden. Jeder hatte einen großen Genuss, ob Vegetarier oder Nicht-Vegetarier.

Unser Busfahrer „Helmut“ und unser Reiseleiter, Herr Diakon Grimm, suchten miteinander interessante und schöne Fahrtziele aus, so dass jeder Tag mit reichen Erlebnissen ausgefüllt war. Der erste Tag begann gemütlich mit einem kleinen Waldspaziergang bei den Falkensteinfelsen und der Abfahrt mit einer kleinen Kabinenbahn hinunter in die Ortschaft.

Am Nachmittag war dann Tanzkaffee bei großen Eisbechern im Kurparkrestaurant angesagt, bei dem auch die Nichttänzer ihre Freude beim Zuschauen und beim Lauschen der alten Melodien hatten. Natürlich stand auch eine Fahrt zum bekann-

ten Titisee auf dem Programm, den wir über die Schwarzwaldtälstraße mit Durchfahrt in Freudenstadt mit seinem schönen Marktplatz und einer ungewöhnlichen Kirche und Hornberg erreichten. Dabei bot sich natürlich auch eine gemütliche Schifffahrt an. Auch ein Besuch in Baden-Baden durfte nicht fehlen, wo uns durch eine Stadtführung die Sehenswürdigkeiten nahe gebracht wurden. Gemütlich konnten wir dann noch im Schloss Favorite durch den Schlosspark schlendern.

Der Höhepunkt des Tages war dann wohl noch der Besuch in einer Schnapsbrennerei in Ettlingen. Es tat uns gut, bei der großen Hitze, zuerst einmal im schattigen Hof der Schnapsbrennerei bei kühlen Getränken einfach ruhig zu sitzen und zu plaudern, bevor dann die „hochprozentigen Sachen“ probiert und gekauft werden konnten. Ein weiterer Höhepunkt war dann eine Fahrt zur romantischen Stadt Heidelberg mit dem majestätischen Schloss.

Auch dort wurde der Vorschlag von Herrn Grimm zu einer Schifffahrt auf dem Neckar wieder mit Begeisterung aufgenommen und wir alle genossen dieses Erlebnis bei strahlendem

Sonnenschein. Auf der Rückfahrt von Heidelberg konnten wir uns dann vom Bus aus an der wunderbaren Barock-Schlossanlage von Bruchsal erfreuen, an der wir direkt vorbeifuhren. Am nächsten Tag stand eine Fahrt zum Aussichtsturm „Teufelsmühle“ und zur Ortschaft Moosbrunn mit seiner schönen Wallfahrtskirche auf dem Programm. Am Nachmittag dieses Tages war dann noch die Möglichkeit zum Besuch des Klostersfelsens in Bad Herrenalb.

Nach den täglichen Andachten, die wir erfreulicherweise in diesem Haus in einem eigens dafür eingerichteten Andachtsraum halten konnten, bildete der Gottesdienst in Bad Herrenalb am Sonntag, unserem vorletzten Tag, einen gewissen Abschluss und eine Abrundung des geistlichen An-

gebotes bei dieser Freizeit. Nach dem Gottesdienst hatte unser Fahrer noch eine schöne Abschlussfahrt zum Mummelsee ausgesucht und brachte uns auch noch zu einer Weinprobe in eine Winzergenossenschaft. Abends klang bei einem lustigen „Abschiedsabend“ bei dem einige Teilnehmerinnen Beiträge brachten, eine erlebnisreiche und schöne Woche aus, die wir bei bestem Wetter und ohne Unfall erleben durften.

Sicher gingen bei der Heimfahrt am nächsten Tag und auch noch die nächste Zeit die Gedanken bei den Teilnehmerinnen mit guten Erinnerungen immer wieder einmal zurück nach Bad Herrenalb und das gastfreundliche „Haus der Kirche“ zurück.

Diakon Grimm

Seniorenkreis von Hospital und St. Johannes

**Donnerstag
ab 14.30 Uhr**

**im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66
mit Kaffee und Kuchen**

Das Programm im neuen Jahr stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.
Leitung Diakon Grimm
Saalestr. 7, 95030 Hof, Tel. 28 68 (Hospital) oder 4 07 06 (St. Johannes)

Dringend gesucht - Helferinnen für den Seniorenkreis

Für unsere Seniorennachmittage, werden dringend Mitarbeiterinnen (oder auch Mitarbeiter) gesucht, die

bereit sind, 14-tägig die Arbeit des Kaffeekochens, sowie das Herrichten der Tische zu übernehmen (Aufdecken mit Geschirr, Abräumen und Spülen).

Diakon Grimm



Konfirmandenfreizeit im November



Die Konfirmanden des nächsten Jahres waren vom 12. bis 14. November zur Konfirmandenfreizeit im Christian-Keyßer-Haus in Schwarzenbach am Wald. Thema war „das Abendmahl“.

Familiennachrichten

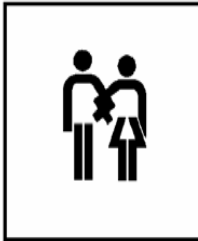


Taufen

Janina Nüssel, Hof
 Matilda Strößner, Hof
 Nico Frank, Hof
 Nicole Belz, Hof
 Bianca Bouse, Hof
 Anna Kloz, Hof
 Lars-Johan Schrenk, Hof
 Nick Berzaitis, Hof

Elias Sommer, Hof
 Emma Scheruhn

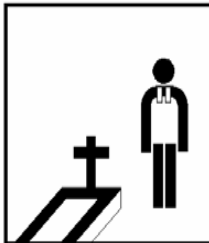
Klein ist, mein Kind, dein erster Schritt, klein wird dein letzter sein. Den ersten gehn Vater und Mutter mit, den letzten gehst du allein. Albrecht Goes



Trauungen

Ulrich Köppel und Simone Köppel, Zedtwitz
 Eik Brause und Anja Brause, Hof
 Michael Sieber und Michaela Sieber, Hof

Wie doch Freude und Glück einen Menschen schön
 machen. Wie atmet im Herzen die Liebe!
 Fjodor M. Dostojewskij

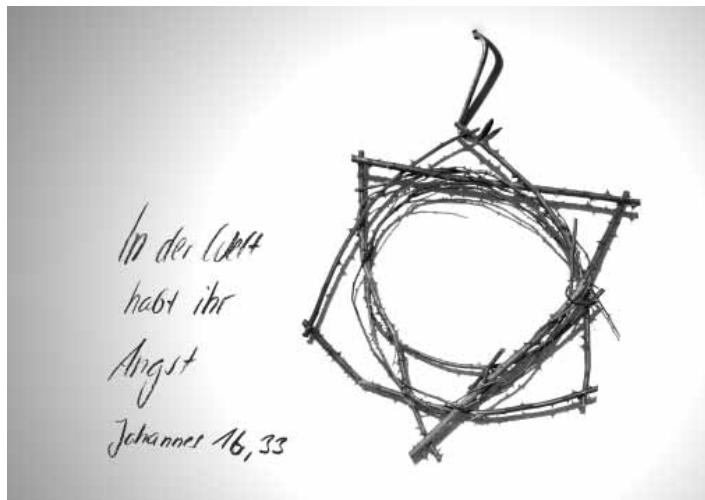


Bestattungen/Beerdigungen

Theresia Wendler, 79, Hof
 Maria Bornowski, 83, Hof
 Friedrich Gruber, 26, Hof
 Lieselotte Narr, 79, Hof
 Gertrud Merz, 91, Feldaffing
 Herbert Ritzmann, 77, Hof
 Fanny Spindler, 95, Hof
 Babette Munzert, 86, Hof
 Gertraud Kopp, 82, Hof
 Olga Meier, 77, Zedtwitz
 Anna Eilert, 80, Hof
 Wilhelmine Höllring, 82, Hof
 Gerda Greulich, 77, Zedtwitz
 Max Weber, 75, Hof
 Bertha Thüroff, 89, Hof
 Alfred Schrader, 82, Hof
 Hans Günther Lange, 82, Hof
 Karlheinz Sonntag, 71, Hof
 Kurt Pfahler, 64, Hof
 Horst Litter, 88, Hof
 August Müller, 84, Hof
 Sofie Peetz, 78, Hof

Jenny Schmidt, 75, Hof
 Heinz Löhner, 81, Hof
 Marie Börner, 95, Hof
 Walter Häffner, 80, Hof
 Dorothea Rödel, 86, Hof
 Ilse Wiesner, 83, Hof
 Marie Mähner, 78, Hof
 Lieselotte Leukhardt, 74, Hof
 Annelotte Breitkopf, 65, Hof
 Willi Schmidt, 77, Hof
 Johanna Bär, 91, Zedtwitz
 Emil Gebhardt, 76, Hof
 Hans Seiler, 90, Hof
 Heinz Völkel, 68, Hof
 Günter Ehm, 73, Hof
 Elsa Wenzl, 92, Hof
 Irmgard Mäusbacher, 74, Hof
 Heinz Gemeinhardt, 71, Hof
 Anna Keutsch, 64, Hof
 Georg Lingner, 77, Hof
 Gertrud Schuberth, 84, Hof
 Berta Köppel, 93, Zedtwitz
 Herbert Mörtl, 51, Zedtwitz

Gestalten Sie die Bibel!



Grafik, Fotografie bis zu Installation, Performance und Filmen bis 20 Sekunden sind alle Medien erwünscht.

Wer sich beteiligen möchte, kann unter den angegebenen Adressen Bibelstellen für sich reservieren. Alle bisher schon reservierten oder bearbeiteten Stellen und weitere Infos finden sich

auf der unten genannten Webseite. Herr Krauß informiert Sie gerne auch telefonisch. Er hilft auch bei der Suche nach geeigneten Texten.

Die fertigen Bearbeitungen können entweder digital an die unten genannte Mailadresse oder per Post an Michael Krauß, Martinsreutherstr. 17a, 95032 Hof gesandt werden.

Sie erhalten ab einem von Ihnen bearbeiteten Kapitel gratis die gesamte Bibelausgabe als CD mit den Namen aller Teilnehmenden im Anhang, auf Wunsch auch mit Ihren Kontaktdaten. Alle Rechte ausgenommen für CD und Online-Version und evtl. Druck der Bibel verbleiben bei Ihnen.

Adresse und Kontakt:
kunst.und.design.krauss@gmx.net
Tel. (0 92 81) 86 017 86
www.wieesgeschriebensteht.de

Vikar Michael Krauß

Zum Jahr der Bibel 2003 wurde von Michael Krauß ein Projekt um Kunst und Bibel ins Leben gerufen. Durch die gestalterische Beteiligung möglichst vieler Menschen soll eine moderne Bibelhandschrift in Wort und Bild entstehen. Sie wird Ende 2004 als CD erscheinen.

Das Projekt nennt sich „wie es geschrieben steht...“ und legt besonderen Wert auf persönliche Zugänge zu biblischen Texten. Ein solcher Zugang kann durchaus auch kritisch oder ablehnend sein.

Wie der Name des Projekts schon andeutet, ist Handschrift von der Alltagshandschrift bis zur Kalligrafie die Gestaltungsgrundlage für die Bibeltexte, so dass auch gestalterisch Ungeübte teilnehmen können. Daneben werden Kunstschaffende (Laien und Profis) eingeladen, sich über die Handschrift hinaus gestalterisch zu beteiligen. Von Malerei über

Planung für Reinigung des Altars gehen voran

Bereits in der letzten Ausgabe des Hospitalbriefs haben wir Sie über Pläne informiert, den wertvollen Altar der Hospitalkirche vom Schmutz eines Jahrhunderts zu reinigen. Das letzte Mal geschah dies 1905. Wenn alle mithelfen, kann er im Jahr 2005 in neuem Glanz erstrahlen.

Man hat uns versichert, dass eine Farbigeit zum Vorschein kommen wird, wie man sie seit hundert Jahren nicht mehr gesehen hat. Der Altar befindet sich unter seiner Ruß- und Schmutzschicht in einem hervorragenden Zustand.

Wir haben im Vorfeld verschiedene Vereine und Stiftungen um ihre Mithilfe gebeten und positive Rückmeldungen erhalten. Immerhin ist der Altar der Hospitalkirche eine herausragende Sehenswürdigkeit der Stadt Hof und neben den Flügeln des Hertenid-Altars der St. Lorenzkirche das wertvollste Kunstwerk der Stadt.

Bereits mehrmals waren Spezialisten des Landesamtes für Denkmalschutz vor Ort um gemeinsam mit uns die Maßnahme zu planen. Die Kosten für die Reinigung belaufen sich auf etwa 100.000 €

Wie immer kommt eines zum anderen. Ein Grund für die Verschmutzung sind nicht brennende Kerzen, sondern die Heizstrahler unter den Bänken, an denen bei Heizbetrieb aufgewirbelter Staub zu Ruß verbrennt, in den Raum steigt und sich an Wänden, Bildern und Altar ablagert. Die Reinigung des Altars macht

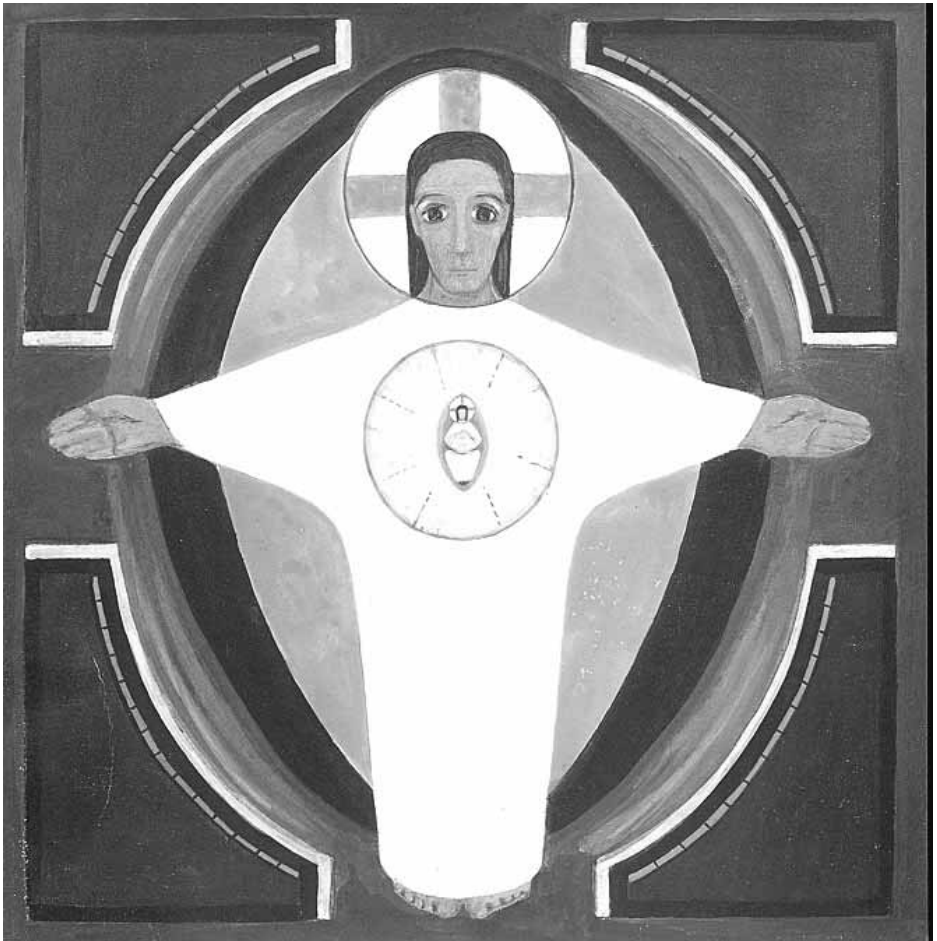


deshalb nur Sinn, wenn wir gleichzeitig die Bankheizungen durch geschlossene Heizelemente ersetzen. Dies wird noch einmal 35.000 € kosten. Außerdem ist es sinnvoll den durch aufsteigende Feuchtigkeit unansehnlich gewordenen Putz von der Taufdecke bis zum Eingang zur Vorstadt durch einen Sanierputz zu erneuern.

Wir hoffen auf Ihre Hilfe durch Ihre Spende für die „Reinigung des Altars“. Was Sie uns für diesen Zweck spenden, wird trotz unserer schwierigen Haushaltslage nur für diesen Zweck verwendet. Allen Spendern herzlichen Dank!
Pfr. Taig

Meditativer Wochenschluss

jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche



Irene Dilling, Ikone „Das Erbarmen Christi“

der etwas andere Gottesdienst am
Ende einer Arbeitswoche —
zur Ruhe kommen, Stille finden, aufatmen

Der Wochenschluss wird gestaltet von den Pfarrern und Organisten, sowie an jedem ersten Freitag im Monat vom Gemeindeteam der Hospitalkirche Hof, Unteres Tor 9, 95028 Hof.

Gemeindeteam gestaltet Wochenschluss

Wussten Sie, dass man in der Hospitalkirche Gottesdienste selbst gestalten kann? Und Herr Neubert dafür die Altarkerzen entzündet, ein gedrucktes Programm ausliegt und Herr Georg Stanek, unser Stadt- und Dekanatskantor, während einer besinnlichen halben Stunde die Orgel schlägt?

Seit drei Jahren schon finden solche, von jeweils zwei Laien gestalteten, meditativen Gottesdienste an jedem ersten Freitag des Monats um 19 Uhr in unserer „Siemakerng“ statt. Inzwischen wurden vom Gemeindeteam bereits 34 ganz unterschiedliche Themen behandelt, die von A wie „Allerheiligen“ bis zu W wie „Weizenkorn“ reichen. Und jedes Mal kommen eine Anzahl Menschen in die Kirche, denen es ein Bedürfnis ist, am Ende einer Werktagswoche eine kleine Weile still zu werden und innere Einkehr zu halten.

Das Gemeindeteam, dessen Mitarbeiter zwei- bis dreimal im Jahr an der Reihe sind, müsste allerdings noch erweitert werden. Denn nur so kann sich in seinen Gottesdiensten das ganze Spektrum der Glaubensüberzeugungen unserer Gemeinde widerspiegeln, - abgesehen davon, dass sich jeder im Team durch die Zusammenarbeit selbst innerlich bereichert fühlt. Vor allem aber kommt es darauf an, dass sich dieses Angebot herumspräche und von mal zu Mal mehr Leute an den Freitagsgottesdiensten teilnähmen, damit unsere Kirche so lebendig bleibt, wie wir uns das von ihr wünschen.

Claus Henneberg

Kontakt: Gretl Bezzel, 95028 Hof,
Ritter- von- Münch- Str. 11,
Tel: (0 92 81) 31 15

Hospitalkirche und Hospitalaltenheim

Körperliche und geistliche Betreuung bildeten früher wohl mehr als heute eine selbstverständliche Einheit. Davon zeugt in unserer Hospitalkirche noch eine Türe, welche den alten und bresthaften Menschen vom Hospitalgebäude den Zugang zur Hospitalkirche ermöglicht hatte. So konnten diese Menschen ungehindert an den Gottesdiensten teilnehmen. Heute ist die jenseitige Seite des Durchgangs zugemauert und mit Aktenregalen verstellt.

Wenn aber die Leute nicht mehr in die Kirche kommen können, dann muss eben die Kirche zu den Leuten kommen. So finden alle 14 Tage am Donnerstagnachmittag um 16.00 Uhr Gottesdienste im Altenheim statt. Zusätzlich werden jeweils am Montag und Freitag um 9.00 Uhr auch Andachten angeboten, die auf die Zimmer übertragen werden. Einige vom Pflegepersonal hatten diese Aufgabe übernommen, aber auch nach Mithilfe Ausschau gehalten – und sie erhalten.

Sechs bewährte Gemeindeglieder werden nun ab nächster Woche die Andachten am Freitag übernehmen. Es freut mich, dass diese Helfer sofort und ohne sich zu zieren diesen geistlichen Dienst übernehmen. Ein

solcher Einsatz wird in der Kirche der Zukunft unentbehrlich sein! Diesen Helfern sei für ihre Bereitwilligkeit herzlich gedankt.

Pfr. Bezzel

Bilder der Kassettendecke im Internet



Bisher konnte man auf unseren Internetseiten nur eine kleine Auswahl von Bildern der Kassettendecke der Hospitalkirche finden. Wenn man die kleinen Bilder anklickt kommt man zu einer vergrößerten Ansicht unter der sich der Bibeltext zur dargestellten Geschichte findet.



Vikar Krauß, der sich in den ersten Wochen etwas unterbeschäftigt fühlte, und Herr Neubert hatten die Idee, alle Bilder mit Bibeltexten ins Internet zu stellen. Eine gute Idee und der Beitrag der Hospitalkirchengemeinde zum zu Ende gehenden „Jahr der Bibel“ 2003. Immerhin war die Decke der Kirche Jahrhunderte lang eine „biblia paupera“, eine Armenbibel für all die Menschen, die weder lesen noch schreiben konnten.



Ab sofort kann man alle Bilder und biblischen Geschichten im Internet sehen: www.hospitalkirche-hof.de. Klicken Sie auf „Die Kassettendecke“. Wenn wir Zeit dazu finden, wollen wir im nächsten Jahr auch eine CD-Rom anbieten, mit einem virtuellen Rundgang durch die Kirche.



Herrn Neubert und Vikar Kraus ein herzliches Dankeschön für ihre bisherige Mühe.

Pfr. Taig

Silberne Konfirmation am 6. Juli 2003 in der Hospitalkirche



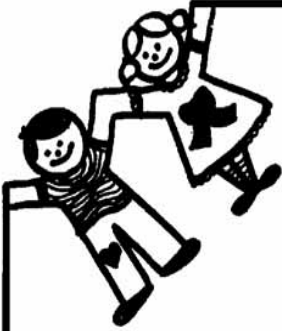
Auch in diesem Jahr trafen sich wieder zahlreiche Jubelkonfirmanten um das 25, 50 und 60 jährige Jubiläum der Konfirmation zu feiern. Jeweils am Vorabend war der Eistisch reserviert, um gemütlich zusammen zu sitzen und Erinnerungen auszutauschen. Auch im nächsten Jahr laden wir wieder ein: Zur Goldenen und Diamantenen Konfirmation am Sonntag, 23. Mai, um 9:30 Uhr und zur Silbernen Konfirmation am Sonntag, 4. Juli 2004 um 11 Uhr in der Hospitalkirche.

Die goldenen Konfirmanden 2003



Die diamantenen Konfirmanden 2003





Liebe
Kinder!

Herzliche
Einladung
zum

Kinder-
gottes-
dienst

jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der
Hospitalkirche
und an jedem ersten Sonntag im Monat
um 9.30 Uhr in der Friedenskirche

Wir singen, spielen, basteln und hören Geschichten aus der Bibel.

Wenn Du noch klein bist, können Deine Eltern Dich begleiten.

Auf Dein Kommen freuen sich: Die Kigoteams aus Hof
und Zedtwitz





Friedenskirche Zedtwitz

Weihnachten in der Friedenskirche

Heiliger Abend

15.30 Uhr

Familiengottesdienst

(Pfarrer Bezzel mit Team).

17 Uhr Christvesper für Haus

Regnitztal in der Friedenskirche. (Pfr. Bezzel)

19 Uhr Christvesper

(Pfarrer Taig).

1. Weihnachtsfeiertag

9.30 Uhr Festgottesdienst

in der Friedenskirche.

(Pfarrer Bezzel)

2. Weihnachtsfeiertag

9.30 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche. (Vikar Krauß)

Sonntag nach Weihnachten (28. Dezember)

9.30 Uhr Gottesdienst in der Michaeliskirche. (Kein Gottesdienst in der Friedenskirche)

Silvester (Mittwoch, 31. Dezember)

15.30 Uhr Sakramentsgottesdienst in der Friedenskirche. (Pfarrer Bezzel))

Neujahr (Donnerstag, 01. Januar 2004)

Ökumenischer Festgottesdienst zum Neujahrstag um 17 Uhr in der Michaeliskirche. (Kein Gottesdienst in der Friedenskirche)

Sonntag (04. Januar 2004)

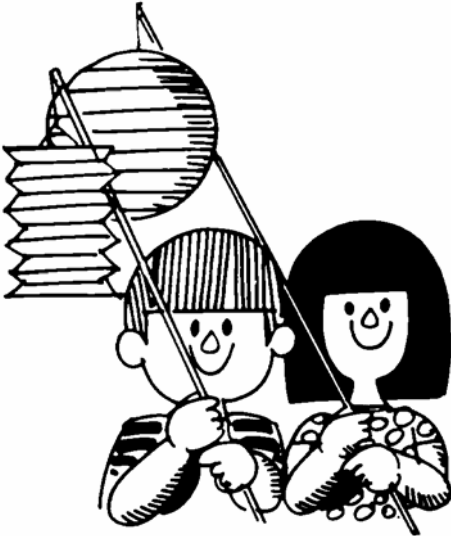
9.30 Uhr Gottesdienst. (Pfarrer Taig)

Epiphania (Dienstag, 06. Januar 2004)

9.30 Uhr Gottesdienst. (Pfarrer Bezzel))



Wie Präparanden das Abspülen lernen



Eigentlich sollten die Präparanden den Martinsumzug organisieren, wie sie es seit zwei Jahren tun. Indem sie diese Aufgabe übernehmen, sollen sie einen Dienst leisten für die Bürger- und Kirchengemeinde in Zedtwitz. Das ist die Absicht.

Nun, sie haben auch brav die Straße abgesichert, die Glocken geläutet, Tische und Stühle aufgestellt, Gebäck hergerichtet und Glühwein ausgeschenkt. Als es aber ans Abspülen der Tassen und Thermoskannen ging, war ich überrascht, fast schon verzweifelt. Im Gemeindehaus steht keine Geschirrspülmaschine; das Geschirr ist also mit der Hand - nicht mit dem Handy - zu spülen und abzutrocknen.

Inzwischen wissen meine Präparanden: zum Abspülen benötigt man warmes Wasser und Spülmittel und einen Lappen und nicht nur ein Stück Schaumstoff.

Die Konsequenz: In der nächsten Ausgabe des Lutherischen Katechismus wird ein Zusatz erscheinen „Das sechste Hauptstück :„Vom Abspülen“

Pfr. Bezzel

Alten- und Pflegeheim Haus Regnitztal

In unserem derzeitigen Gesundheitssystem wurde bisher jede Hilfeleistung für einen bedürftigen Menschen zeitlich und finanziell genau abgerechnet. Für menschliche Zuwendung blieb dann oft kaum noch Zeit. Nun soll auch hier gespart werden.

Herr Hudetz jun., Leiter des Hauses Regnitztal, hat mich gebeten, in der Gemeinde nach Personen zu suchen, welche einem alten und einsamen Heimbewohner einmal Gesellschaft leisten, ihm vielleicht vorlesen

oder ihn im Rollstuhl etwas spazieren schieben können.

Dass sich so schnell freiwillige Helfer für diese humanitäre Aufgabe finden würden, hätte ich nicht gedacht.

Wer von Ihnen ebenfalls Interesse an dem Dienst christlicher Nächstenliebe zeigt, möchte doch bitte die „Management-Assistentin“ Frau Petra Köppel unter der Nr. 14018-0 anrufen. Er wird von ihr sehr freundlich informiert werden. Pfr. Bezzel

Zedtwitzer Kochbuch neu aufgelegt

Nachdem immer wieder und noch Anfragen nach dem Zedtwitzer Kochbuch laut geworden sind, haben wir eine Neuauflage herstellen lassen.

Wenn Sie also in Verlegenheit sein sollten, was Sie Ihrer Frau, Freundin, Braut, Nachbarin, Kollegin oder Schwiegermutter zu Weihnachten schenken sollen, mit dem Zedtwitzer Kochbuch sind Sie selber und die Beschenkte fein heraus.

Für nur 10 Euro erhalten Sie ein Buch, welches die Frage „Was soll ich heute kochen?“ lächerlich macht. Zudem können sich die Leser an den Zeichnungen von Jutta Piehler ergötzen. Sie erhalten das Buch von Frau Grimm, Mesnerin an der Friedenskirche, in der Metzgerei Rödel in Zedtwitz und im Pfarramt der Hospitalkirchengemeinde. Pfr. Bezzel



Was war das für ein Fest?

Eine Weihnachtsgeschichte



Der kleine Junge hockte auf dem Fußboden und kramte in einer alten Schachtel, aus der er einiges zutage förderte, ein paar Röllchen schmutzige Nähseide, ein verbogenes Wägelchen und einen silbernen Stern. Was ist das? fragte er und hielt den Stern hoch in die Luft. Die Küchenmaschinen surrten, der Fernsehapparat gab Männergeschrei und Schüsse von sich, vor dem großen Fenster bewegten sich die kleinen Stadthuschrauber vorsichtig auf und ab. Der Junge stand auf und ging unter die Neonröhre, um den Stern, der aus einer Art von Glaswolle bestand, genau zu betrachten.

Was ist das? ,fragte er noch einmal. Entschuldige, sagte die Mutter am Telefon, das Kind plagt mich, ich rufe

dich später noch einmal an. Damit legte sie den Hörer hin, schaute herüber und sagte: Das ist ein Stern. Sterne sind rund, sagte der kleine Junge. Zeig mal, sagte die Mutter und nahm dem Jungen den Stern aus der Hand. Es ist ein Weihnachtsstern, sagte sie. Ein was?, fragte das Kind. Jetzt hab' ich es satt, schrie der Mann auf der Fernschescheibe und warf seinen Revolver in den Spiegel, was beträchtlichen Lärm verursachte. Die Mutter drückte auf eine Taste, der Lärm hörte auf, und das Bild erlosch.

Etwas von früher, sagte sie in die Stille hinein. Von einem Fest. Was war das für ein Fest?, fragte der kleine Junge. Ein langweiliges, sagte die Mutter schnell. Die ganze Familie stand in der Wohnstube um einen Baum herum und sang Lieder, oder die Lieder kamen aus dem Fernsehen, und die ganze Familie hörte zu. Wieso um einen Baum?, sagte der kleine Junge, der wächst doch nicht im Zimmer. Doch, sagte die Mutter, das tat er, an einem bestimmten Tag im Jahr. Es war eine Tanne, die man mit brennenden Lichtern oder mit kleinen bunten Glühbirnen besteckte und an deren Zweige man bunte Kugeln und glitzernde Ketten hängte.

Das kann doch nicht wahr sein, sagte das Kind. Doch, sagte die Mutter, und an der Spitze des Baumes be-

festigte man den Stern. Er sollte an den Stern erinnern, dem die Hirten nachgingen, bis sie den kleinen Jesus in seiner Krippe fanden. Den kleinen Jesus, sagte das Kind aufgebracht, was soll denn das nun wieder sein?

Das erzähle ich dir ein andermal, sagte die Mutter, die sich an die alte Geschichte erinnerte, aber nicht genau. Der Junge wollte aber von den Hirten und der Krippe gar nichts hören. Er interessierte sich nur für den Baum, der im Zimmer wuchs und den man verrückterweise mit brennenden Lichtern oder mit kleinen Glühbirnen besteckt hatte. Das muss doch ein schönes Fest gewesen sein, sagte er nach einer Weile.

Nein, sagte die Mutter heftig. Es war langweilig. Alle hatten Angst davor und waren froh, wenn es vorüber war. Sie konnten den Tag nicht abwarten, an dem sie dem Weihnachtsbaum seinen Schmuck wieder abnehmen und ihn vor die Tür stellen konnten, dürr und nackt. Und damit streckte sie ihre Hand nach den Tasten des Fernsehapparates aus. Jetzt kommen die Marspiloten, sagte sie. Ich will aber die Marspiloten nicht sehen, sagte der Junge. Ich will einen Baum, und ich will wissen, was mit dem kleinen Sowieso war. Es war, sagte die Mutter ganz unwillkürlich, zur Zeit des Kaisers Augustus, als alle Welt geschätzt wurde.

Aber dann erschrak sie und war wieder still. Sollte das alles noch einmal von vorne anfangen, zuerst die Hoffnung und die Liebe und dann die Gleichgültigkeit und die Angst? Zu-

erst die Freude und dann die Unfähigkeit, sich zu freuen, und das Sichloskaufen von der Schuld? Nein, dachte sie, ach nein. Und damit öffnete sie den Deckel des Müllschluckers und gab ihrem Sohn den Stern in die Hand. Sieh einmal, sagte sie, wie alt er schon ist, wie unansehnlich und vergilbt. Du darfst ihn hinunterwerfen und aufpassen, wie lange du ihn noch siehst. Das Kind gab sich dem neuen Spiel mit Eifer hin.

Es warf den Stern in die Röhre und lachte, als er verschwand. Aber als es draußen an der Wohnungstür geklingelt hatte und die Mutter hinausgegangen war und wiederkam, stand das Kind wie vorher über den Müllschlucker gebeugt. Ich sehe ihn immer noch, flüsterte es, er glitzert, er ist immer noch da.

Marie Luise Kaschnitz (1901-1974)



Gemeindeveranstaltungen

im Stadtbereich:

Gottesdienste an normalen Sonntagen um 9.30 Uhr in der Michaeliskirche und um 11 Uhr (Predigtgottesdienst) und 19 Uhr (Hauptgottesdienst) in der Hospitalkirche.
Meditativer Wochenschluss jeden Freitag um 19 Uhr in der Hospitalkirche.
Kindergottesdienst sonntags um 9.30 Uhr in der Hospitalkirche (außer in den Ferien).
Sakramentsgottesdienste an jedem ersten Sonntag im Monat im Hauptgottesdienst.
Beichte und Abendmahlsfeier findet im Anschluss an den Gottesdienst um 11 Uhr statt: am Sonntag, 25.01.04 und 22.02.04.
Gottesdienste im Hospitalaltenheim vierzehntägig donnerstags um 16 Uhr.
Seniorenkreis St. Johannes und Hospital donnerstags ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus Gabelsbergerstr. 66 (Leitung Diakon Grimm).
Zusammenkünfte des Nachmittagskreises jeden Donnerstag um 15 Uhr im Kapitelsaal des Dekanates, Maxplatz 6.
Kantorei wöchentlich, montags 20 Uhr im Gemeindehaus St. Michaelis am Maxplatz (verantwortlich: Stadtkantor Georg Stanek, Tel. 14 08 00).
Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung (Auskunft bei Pfarrer Taig, Tel. 8 42 34).

in Zedtwitz:

Gottesdienste jeden Sonntag um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.
Kindergottesdienst jeden ersten Sonntag des Monats um 9.30 Uhr in der Friedenskirche.
Gottesdienste in den Altenheimen, monatlich, donnerstags, im Schloß um 16.30 Uhr, im Haus Regnitztal um 17.15 Uhr.
Krabbelkreis dienstags um 15 Uhr im Gemeindehaus .
Kindergottesdienstteam nach Vereinbarung
Singkreis nach Vereinbarung (Leitung: Christine Kemnitzer Tel. 8 72 64).
Dienstagsclub , dienstags 20 Uhr im Winterhalbjahr

Beachten Sie bitte die Tagespresse, unsere Webseiten und unsere Aushänge in den Schaukästen.

-
1. Pfarrstelle Pfr. Johannes Taig, Von-Mann-Str. 4, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 8 42 34
Mail: JohannesTaig@t-online.de
 2. Pfarrstelle Pfr. Hartmut Bezzel, Ritter-von-Münch Str. 11, 95028 Hof, Tel. 31 15
Mail: Hartmut.Bezzel@gmx.de
Vikar Michael Krauß, Martinsreutherstr. 17a, 95032 Hof, Tel. 860 17 86,
Mail: kunst.und.design.krauss@gmx.net
Diakon Reinhard Grimm, Saalestr. 7, 95030 Hof, Tel. Mo, Di: 28 68 (Hospital) oder
Mi, Do: 4 07 06 (St. Johannes), in Notfällen: 54 06 66 (privat)
Pfarramt Hospitalkirche: Unteres Tor 9, 95028 Hof, Tel. (0 92 81) 28 68,
Fax (0 92 81) 28 43, Mail: hospitalkirche.hof@elkb.de,
Internet: www.hospitalkirche-hof.de oder www.dekanat-hof.de
Öffnungszeiten: Montag: 9.00-11.00 Uhr, Dienstag bis Freitag: 9.00-12.00 Uhr,
Dienstag bis Donnerstag: 13.30-16.00 Uhr
Bankverbindung: HypoVereinsbank Hof BLZ 780 200 70 Konto 12 80 17 67 68